

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 18

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Junge Talente

Mancherorts vernimmt man die Kunde von jugendlichen Schachtalenten, die durch ihr verwunderliches Können auf diesem schweren Gebiet die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf sich lenken; doch waren bis jetzt solche Entdeckungen nur ausländischem Boden vorenthalten. Die rapide schachliche Entwicklung der Schachkunst in unserem Lande änderte dies mit einem Schlage, und so wissen wir heute auch von einem schweizerischen hoffnungsberechtigten Nachwuchs zu berichten. Mehr als Worte erzählen die Leistungen, und so bringen wir nachstehend eine Gewinnpartie eines dreizehnjährigen Zürchers mit von ihm selbstverfaßten Bemerkungen. Der Redaktor der Schachspalte unterzieht hierbei Züge sowohl Bemerkungen einer sachlichen Kritik, die jeweils in Klammern aufgeführt ist.

Die Partie wurde am 9. April im Cupturnier des Schachklubs des Kaufm. Vereins Zürich ausgetragen.

Weiß: N. N. Schwarz: Theo Ginsburg (13jährig)

Damengambit im Nachzug

1. Sg1—f3, d7—d5 2. d2—d4, c7—c5 3. c2—c4, d5×c4 4. e2—c3

Auf 4. d4×c5 folgt Damentauch mit Verlust der Rochade für Weiß.

4. ... c5×d4 5. Lf1×c4, Sb8—c6

Nicht 5. ... Lc8—g4? wegen 6. Lc4×f7+, Ke8×f7 7. Sf3—g5+, K beliebig 8. S×g4 mit Gewinn eines Bauern. Nach dem 5. Zug von Schwarz droht 6. ... d4×e3 mit Bauerngewinn, was früher nicht möglich war wegen Damentauch und damit Rochadeverlust und dazu noch bedeutend schlechterer Stellung für Schwarz.

(Red.: Nach 5. ... d×e3 wäre L×f7+ nebst Damengewinn noch stärker!)

6. Sf3×d4, Sc6×d4

Wegen des Einzelbauern d4, der dadurch entsteht.

7. e3×d4, e7—e6 8. 0—0, Lf8—d6

Droht 9. ... Ld6×h2+ mit nachfolgendem Dd8—c7+ und Rückgewinn des Lc4.

9. Lc4—b5+, Lc8—d7 10. Lb5×d7+

(Red.: Dieser Tausch erleichtert dem Schwarzen die Entwicklung. Weiß konnte hier mit Tempogewinn Sb1—c3 einschalten.)

10. ... Dd8×c7 11. Sb1—c3, Dd7—c7 12. f2—f4

Besser war 12. Sc3—b5.

(Red.: Obige Bemerkung ist irrig, denn auf L×h2+, Kh1 folgt Dd7 und nun verliert Weiß einen Bauer. Daß aber f4 nicht gut ist, sei zugegeben. Es kam g3 oder h3 in Frage.)

12. ... Sg8—e7

(Red.: Jetzt mußte a6 zwecks Verhinderung von Sb5 folgen, aber Weiß nützte diese Chance im folgenden Zug nicht aus.)

13. Dd1—a4+, Dc7—c6 14. Sc3—b5?

Droht zwar 15. Sb5×d6+ mit Gewinn des Läufers, da die Dame gefesselt ist, aber bei rechter Erwiderung verliert Weiß zwei Temp.

14. ... 0—0! 15. Sb5—c3, Dc6×a4 16. Sc3×a4

Der Springer steht jetzt abseits.

16. ... Se7—f5

Der Ansturm auf d4 beginnt.

17. Tf1—d1, Tf8—d8 18. g2—g4

Dies bedeutet eine dauernde Schwäche, die Schwarz aber nicht recht ausnützt.

(Red.: Instinktiv erkennt Schwarz die gegnerische Schwäche, weiß aber damit nichts anzufangen. Zu schnell möchte er die Früchte ernten. Der kommende Textzug ist aber richtig.)

18. ... Sf5—e7 19. Sa4—c3, Ld6—c7 20. a2—a3

Für was?

(Red.: Eine berechnete Frage. Nötig war Le3. Konsequenz verstärkt nun Schwarz den Druck auf d4.)

20. ... Lc7—b6 21. Lc1—e3, Se7—c6 22. Sc3—c2, f7—f6

Um den Vorstoß e6—e5 zu erzwingen. Der Le3 ist ungedeckt.

23. Kg1—g2, Td8—d7 24. Td1—d2, Ta8—d8 25. Ta1—d1

Angriff und Verteidigung halten sich die Waage.

(Red.: Das trifft nicht zu, denn Schwarz ist stellungs-

technisch im Vorteil.)

25. ... e6—e5 26. f4×e5, f6×e5 27. Le3—g5

Dies hatte Weiß übersehen.

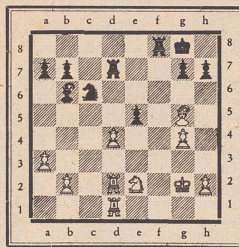
27. ... Td8—f8

Beabsichtigt auf 28. d4×e5, Tf8—f2+ 29. K beliebig

(außer 29. Kg2—g1, Tf2×c2+). 29. ... Td7×d2, 30.

Td1×d2, Sc6×e5 mit ziemlich guter Stellung.

(Red.: Die weite Berechnung verdient ein Lob.) Siehe Diagramm.



28. d4—d5, Sc6—d4 29. Se2×d4, Lb6×d4 30. d5—d6! h7—h6

Natürlich nicht 30. Td7×d6 wegen Lg5—e7.

31. Lg5—e7, Tf8—f4 32. h2—h3, Kg8—f7

Um zum weißen Freibauern zu gelangen.

33. Td1—f1, g7—g5

Um auf 34. Tf1×f4 mit dem g-Bauern zurückzuschlagen und damit zwei verbundene Freibauern zu erhalten.

34. Td2—c2

Um 35. Tc2—c7 zu spielen, was eine dauernde Drohung für Schwarz sein würde.

34. ... Ld4—b6

Verhindert 35. Tc2—c7 und droht nach einigen Zügen Lb6—d8.

35. b2—b4

Um Lb6—c5 für allemal zu verhindern.

35. ... Kf7—e6

Natürlich nicht sofort 35. Lb6—d8 wegen 36. Le7×d8, Td7×d8 37. Tc2—c7+, Kf7—e6 38. Tc7×b7, Td8—d7

39. Tb7×d7, Ke6×d7 40. Tf1—d1, Tf4—d4 41. Td1×d4, e5×d4 42. Kg2—f3, Kd7×d6 43. Kf3—c4 und Weiß gewinnt diesen Bauern und hat damit einen Bauern mehr.

36. Tf1×f4, g5×f4

Nun hat Schwarz allerdings seinen erhofften Freibauern, aber er muß doch noch auf die zwei g- und h-Bauern aufpassen. Das Schlagen mit dem e-Bauern war auch darum nicht so gut, weil der König dann auf einer offenen Linie stehen würde, wo er leicht vertrieben werden könnte.

(Red.: Weiß kommt mit dem Turmtausch dem Schwarzen sehr entgegen. Da e5 die Gefahr bedeutet, mußte Weiß auf den Fang dieses Bauers ausgehen. Empfehlenswert war deshalb Tc1 nebst Tc2.)

37. Kg2—f3

Nun eilt auch der weiße König zum Kriegsschauplatz.

37. ... Lb6—d8 38. Le7×d8, Td7×d8 39. Tc2—d2

Auf 39. Tc2—c7 folgt zuerst 39. ... Td8—d7 und erst dann wird der Bauer geschlagen.

(Red.: Mit dem Bauer fällt die Partie. Weiß hatte keine Wahl mehr. Mit erstaunlicher Klarheit und Sicherheit erzwingt sich Schwarz den verdienten Sieg.)

39. ... Td8×d6 40. Td2×d6, Ke6×d6 41. Kf3—c4, Kd6—c6

42. h3—h4, Ke6—f6 43. a3—a4, b7—b6 44. a4—a5, b6×a5

45. b4×a5, a7—a6

Zugzwang!

46. Ke4—f3, Kf6—e6 47. Kf3—e4, Ke6—d6 48. Ke4—f3, Kd6—d5 49. g4—g5?

Falsch; der Bauer wird vom schwarzen König eingeholt, auch wenn er nicht schlägt und auf der h-Linie weiterläuft.

(Red.: Falls 49. Kf2, so e4! Das Spiel ist in keinem Fall mehr zu halten.)

49. ... h6×g5 50. h4×g5, Kd5—e6 51. Kf3—g4, Ke6—f7 52. Kg4—f3, Kf7—g7!

Auf 52. ... Kf7—g6 folgt 53. Kf3—g4, und der schwarze König muß weichen.

53. Kf3—g4, Kg7—g6 54. Kg4—h4, Kg6—f5

Auch andere Wege führen zum Ziel, aber dieser ist der schnellste und beste.

55. Kh4—h5, f4—f3 56. g5—g6, f3—f2 57. g6—g7, f2—f1=D

58. g7—g8=D, Df1—h3=.

(Red.: Selbst am Partischluß erkennt man die exakte Berechnungsfähigkeit des jungen Talents.)

LIEBE IM GRAND HOTEL



Susanne war Sekretärin in einem grossen Hotel. Oft beneidete sie die jungen Hochzeitspärchen, die ihre Flitterwochen im Hotel verbrachten. „Ich werde nie zu Flitterwochen kommen“, dachte Susanne, „mein Teint ist so schrecklich.“



„Ah, das ist ja Leonore, die berühmte Schauspielerin“, sagte Susanne zu sich selbst, als eine elegante Dame die Halle betrat. „Ich wundere mich, ob ich sie wegen meinem Teint um Rat fragen darf.“



„Gewiss, liebes Fräulein“, erwiderte die Künstlerin auf Susanne's schüchterne Frage, „ich verwende immer Lux Seife, ohne sie wäre mein Teint sehr bald müde und abgespannt.“



Susanne war für diesen Rat sehr dankbar. Nach sechs Monaten genoss auch sie die Freuden einer Hochzeitsreise an der Seite eines jungen, liebevollen Ehegatten.

Wunschträume werden Wirklichkeit, wenn eine Frau es versteht, sich vor Hautmüdigkeit zu schützen durch den täglichen Gebrauch von Lux Seife. Ihr cremiger Schaum beseitigt die schädlichen Einflüsse dumpfer Zimmerluft auf den Teint und macht die Haut schön und samtweich.

LUX SEIFE

verhütet Hautmüdigkeit



LTS 150 59